



# WÖLFE IN NIEDERSACHSEN

15. MÄRZ 2013

## BERICHT DER LJN ZUM WOLFSMONITORING FÜR DAS VIERTE QUARTAL 2013 AN DEN NLWKN

Dr. Britta Habbe

### 1. ÜBERSICHT MELDUNGEN

Im Rahmen des Wolfsmonitorings der Landesjägerschaft Niedersachsen e. V. (LJN) wurden im vierten Quartal 2013 vom 1.10.2013 bis zum 31.12.2013 insgesamt 79 Meldungen zum Wolfsvorkommen in Niedersachsen zusammengetragen. Diese lassen sich in neun unterschiedliche Kategorien einteilen. Es wurden insgesamt 34 Sichtungen, acht Fährten, acht Fotofallenbilder und eine Losung gemeldet. Zudem entstanden drei handausgelöste Fotodokumentationen und es wurde ein Heulen berichtet. Übergriffe auf Nutztiere wurden in 16 Fällen dokumentiert. Auch konnten sieben Wildtierrisse aufgenommen werden. Zwei der Wildtierrisse sowie sieben Nutztierisse wurden mittels Speichelproben oder Haarfundgenetisch beprobt. Des Weiteren wurden an einer der gemeldeten Fährten ebenfalls Haarproben für weitere Analysen gesammelt. Ein weiterer Haarfund wurde in der Nähe einer Fotofalle sichergestellt.

### 2. KATEGORISIERUNG UND BEWERTUNG

Die gesammelten Daten werden nach bundeseinheitlichen Standards für das Monitoring von Großraubtieren in Deutschland bewertet (KASZENSKY *et al.*, 2009). Je nach Überprüfbarkeit werden die Daten in unterschiedliche Kategorien eingeordnet. Diese Einordnung erfolgt in Anlehnung an die SCALP-Kriterien, die in dem Projekt „Status and Conservation of the Alpine Lynx Population“ (SCALP) für das länderübergreifende Luchsmonitoring in den Alpen entwickelt und anschließend auch auf die Tierarten Bär und Wolf angepasst worden sind. Wäh-



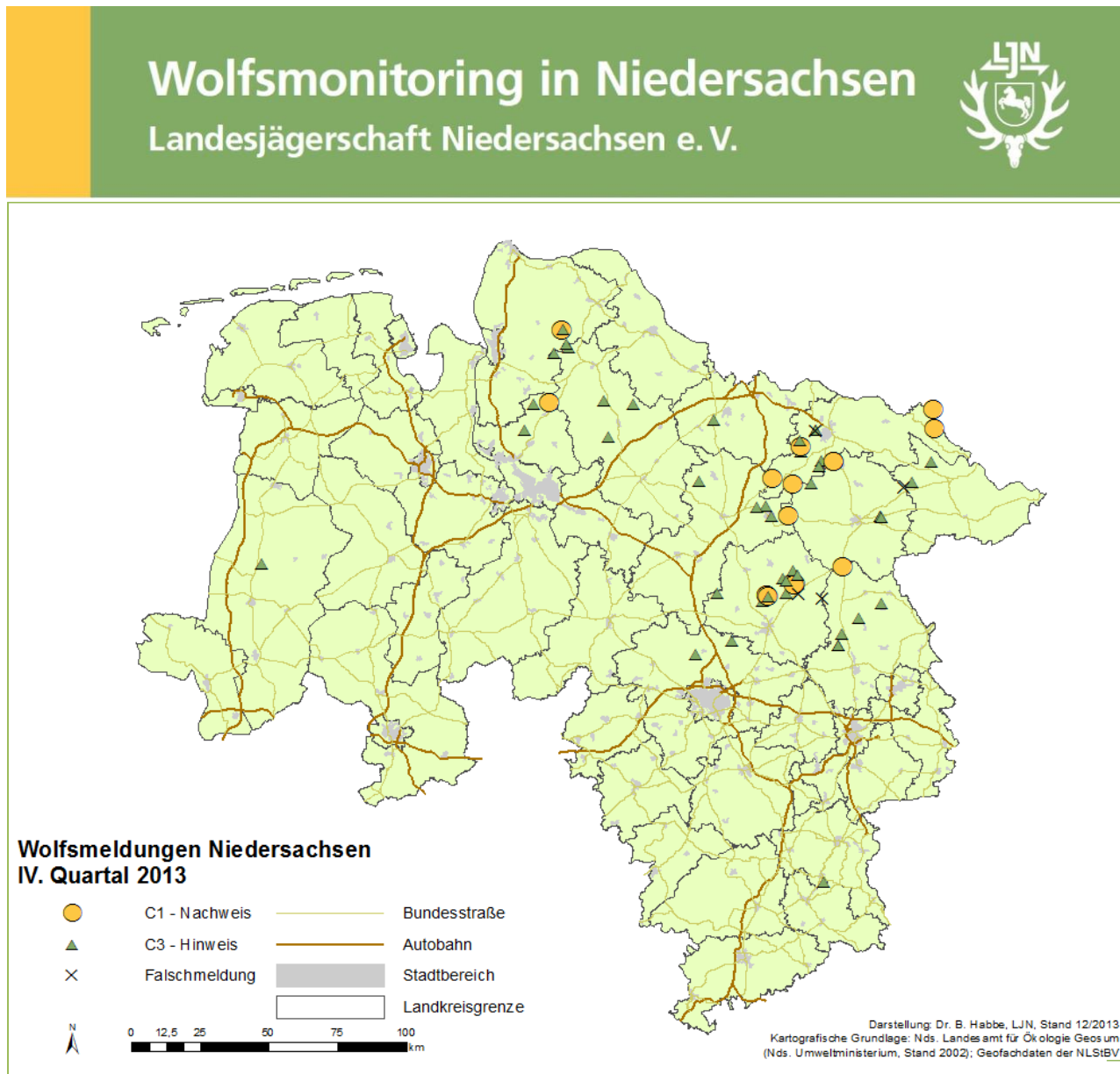
rend die Kategorie „C1“ definitive Nachweise enthält (z.B. überprüfte Fotos, DNA-Ergebnisse), zählen zur C2-Kategorie alle Meldungen, die vor Ort von Wolfsberatern dokumentiert und von mehreren Experten bestätigt werden konnten. Somit erhalten sie ebenfalls Nachweischarakter (möglich z. B. bei Rissen, Losungen, Fährten). Die letzte Kategorie „C3“ enthält alle Meldungen, die mangels Aussagekraft nicht als Nachweis für Wölfe dienen können, als Hinweise auf mögliche Wolfsvorkommen jedoch ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Monitorings sind (z.B. Sichtungen, einzelne Trittsiegel).

Insgesamt konnten N = 15 sichere Wolfsnachweise der C1-Kategorie erbracht werden (Tab. 1). Es handelt sich hierbei um Fotofallenbilder bzw. handausgelöste Fotos, als auch Ergebnisse genetischer Untersuchungen.

Der Großteil der Meldungen wurden als C3-Hinweise eingestuft (N = 53). Bei insgesamt sechs Meldungen steht eine endgültige Bewertung noch aus und bei fünf Rissmeldungen konnte ein Wolf als Verursacher ausgeschlossen werden.

Kategorie	Anzahl	SCALP-Bewertung				
		C1-Nachweis	C2-bestätigter Hinweis	C3-Hinweis	Bewertung ausstehend	Falschmeldung
Fotofallenbild/serie/film	8	6	-	2	-	-
Foto/Film	3	1	-	2	-	-
Sichtung	34	-	-	34	-	-
Fährte (DNA)*	8	-	-	7	(1)	-
Wildtierriss (DNA)*	7	(1)	-	4	1	1
Nutztierriss (DNA)*	16	(7)	-	3	2	4
Losung	1	-	-	-	1	-
Heulen	1	-	-	1	-	-
Östrusblut	-	-	-	-	-	-
Haare	1	-	-	-	(1)	-
Urin	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>79</b>	<b>15</b>	<b>0</b>	<b>53</b>	<b>6</b>	<b>5</b>

**Tab. 1:** Aufteilung der Meldungen für das IV. Quartal 2013 in die jeweiligen Kategorien sowie deren Bewertung nach den SCALP-Kriterien. \*Genetische Untersuchungen anhand von Speichelproben/gefundenen Haaren

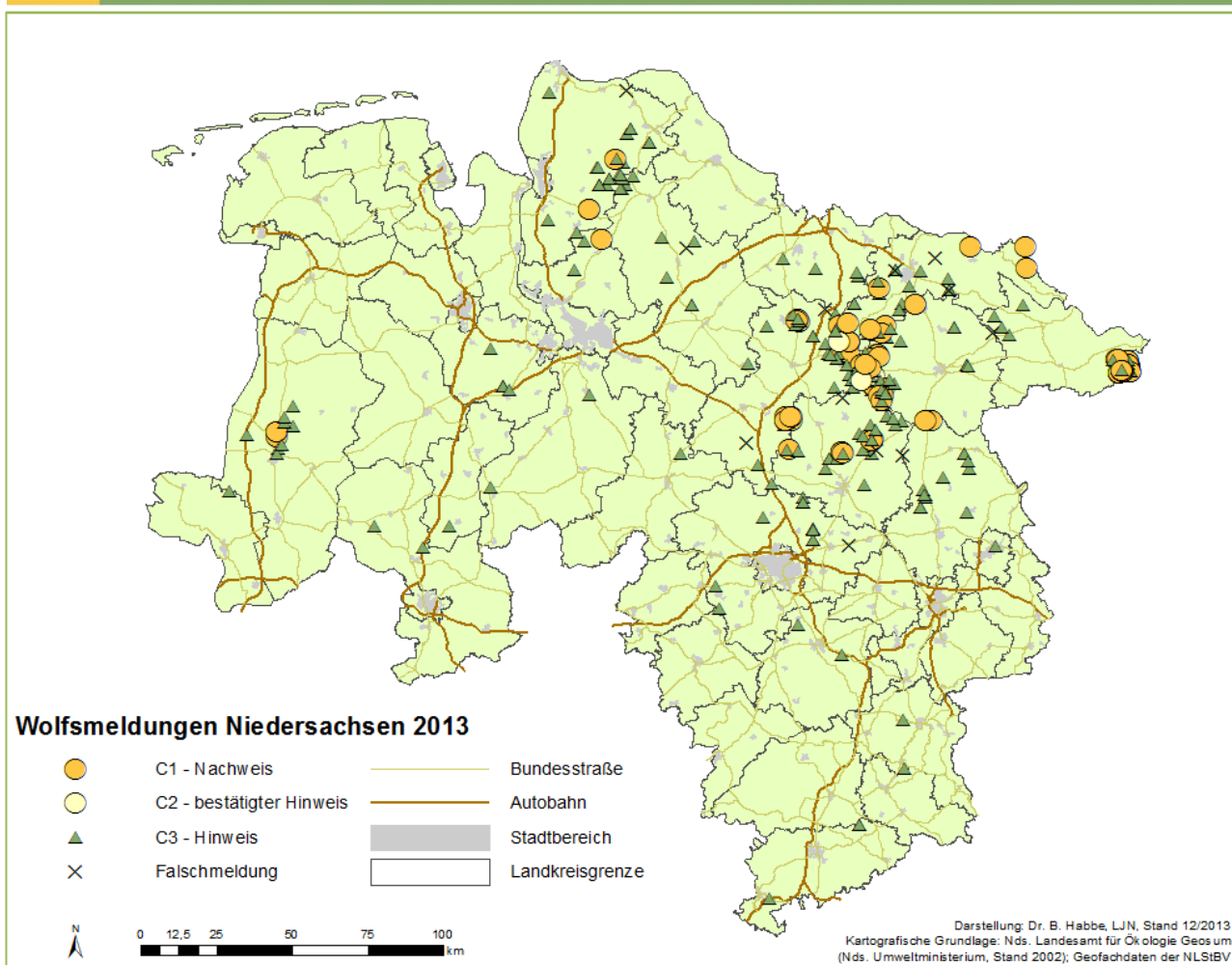


**Abb. 1:** Wolfsnachweise und -hinweise in Niedersachsen für das IV. Quartal 2013 (Meldungen ohne genaue Ortsangabe sind nicht dargestellt).



## Wolfsmonitoring in Niedersachsen

Landesjägerschaft Niedersachsen e. V.



**Abb. 2:** Wolfsnachweise und -hinweise in Niedersachsen für das Jahr 2013 (Meldungen ohne genaue Ortsangabe sind nicht dargestellt).



## 3. INTERPRETATION DER DATEN

### 3.1 TERRITORIALE VORKOMMEN

#### 3.1.1 WOLFSRUDEL BEI MUNSTER

Im Streifgebiet des Munsteraner Wolfsrudels konnten für das vierte Quartal 2013 mehrere Nachweise von einzelnen Rudelmitgliedern erbracht werden. Über die aktuelle Anzahl der sich noch im Streifgebiet befindlichen Jährlinge und Welpen kann aber keine genaue Angabe gemacht werden. Die Abwanderung einer der beiden Jährlingsfähen konnte allerdings bereits dokumentiert werden: von diesem Tier wurde im November 2013 ein genetischer Nachweis im Landkreis Osterholz erbracht (s. 3.3.).

#### 3.1.2 WOLFSRUDEL TRUPPENÜBUNGSPLATZ BERGEN

Auf dem Truppenübungsplatz Bergen wurde im vierten Quartal Fotos gemeldet, welche sechs parallele Fährten zeigten. Die Fotos können im Rahmen des Monitorings jedoch lediglich als C3-Hinweise gewertet werden. So wurden für das Bergener Rudel keine neuen Nachweise erbracht.

#### 3.1.3 WOLFSRUDEL BEI GARTOW

Im vierten Quartal 2013 wurden im Streifgebiet des Gartower Rudels keine sicheren Nachweise erbracht. Vereinzelt C3-Hinweise lassen aber stark vermuten, dass sich das Rudel noch in der Region aufhält.

#### 3.1.4 residente Wolfsfähe Landkreis Cuxhaven

Im Landkreis Cuxhaven konnte im vierten Quartal 2013 erneut ein Nachweis von einem Wolf erbracht werden. Im Rahmen eines Fotofallenmonitoringprojektes der LJN konnte ein Wolf mittels Fotobeleg im Oktober 2013 im Raum Meckelstedt bestätigt werden. Nachträglich eingereichte Ergebnisse aus genetischen Analysen von Speichelproben aus den vergangenen Quartalen (Dezember 2012 sowie Februar 2013) bestätigen zudem weiterhin die Wolfsfähe



aus Altengrabow, welche bereits im April 2012 anhand einer Haarprobe genetisch nachgewiesen werden konnte. Da nun für diesen Landkreis mehrere sichere Nachweise von einem Individuum über einen Zeitraum von über einem halben Jahr vorliegen, kann diese Wolfsfähe im Rahmen des Monitorings als resident bezeichnet werden.

## **3.2 REGIONEN MIT VERMUTETEM WOLFSVORKOMMEN**

### **3.2.1 SCHIEßPLATZ MEPPEN**

Im IV. Quartal 2013 wurden im Raum Meppen zwei Hinweise auf Wolfsvorkommen dokumentiert. Neben einer Sichtung wurde auch ein Fotofallenbild gemeldet. Beide Meldungen ließen aber eine eindeutige Identifikation der Tierart nicht zu, so dass sie lediglich als C3-Hinweis gewertet werden konnten.

### **3.2.2 Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide**

Nach dem ersten Wolfsnachweis auf den Flächen der Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide im August 2013 wird auch im vierten Quartal weiterhin die Anwesenheit von einem Wolf vermutet. Sichere Nachweise konnten aber nicht erbracht werden.

### **3.2.3 nördlicher Landkreis Gifhorn**

Wie im vergangenen Quartal konnte auch im vierten Quartal 2013 ein Einzelnachweis von einem Wolf im nördlichen Landkreis Gifhorn erbracht werden. Ob es sich hierbei um dasselbe Individuum handelt, ist allerdings unklar.



### 3.3 EINZELNACHWEISE AUS WEITEREN REGIONEN

Neben den territorialen Wolfvorkommen wurden im vierten Quartal 2013 in Niedersachsen einzelne C1-Nachweise aus weiteren Regionen bekannt:

#### a) Raum Lüneburg

Ein Fotofallenbild bestätigte im Oktober 2013 einen Wolf im Landkreis Lüneburg bei Südergellersen. Hier könnte es durchaus sein, dass es sich um einen der Jährlinge des Munsteraner Rudels gehandelt hat. Anhand von Telemetriestudien in Sachsen konnte nachgewiesen werden, dass Jährlinge teils durchaus größere Ausflüge unternehmen, die über die Grenzen des elterlichen Streifgebietes hinausgehen. Es könnte sich hier aber auch um ein weiteres Tier handeln, welches nicht zum Munsteraner Rudel gehört. Diese Vermutung stützen Ergebnisse aus genetischen Analysen: sowohl bei dem im letzten Bericht angesprochenen Nutztierriß bei Radegast als auch bei Rissen, die in diesem Quartal bei Preten und Grünhagen gemeldet wurden, konnte ein Wolfsrüde aus Brandenburg bestätigt werden, der mit dem sogenannten Welzower Rudel verwandt ist. Ob dieses Tier orstreu in der Region bleiben wird, bleibt abzuwarten.

#### b) Landkreis Celle

Weitere Nachweise konnten darüber hinaus im Landkreis Celle erbracht werden: ein Übergriff auf ein Damwildgatter bei Altensaltzkoth im November 2013 konnte anhand einer Haarprobe einem Wolf zugeordnet werden. Das Individuum ließ sich jedoch genetisch nicht genau bestimmen. Zudem entstand zeitnah ein Nachweisfoto von einem Wolf in der Nähe des Gatters.

Auch bei einem Nutztierriß bei Lutterloh im November 2013 konnte Wolfs-DNA an den Bisslöchern festgestellt werden. Auch hier war eine Individualisierung des Verursachers nicht möglich.



Ein dritter Nachweis im Landkreis Celle erbrachte dahingegen den Nachweis eines weiteren, bislang unbekanntem Individuums: Anhand einer Haarprobe, welche an einem Damwildgatter bei Eschede sichergestellt wurde, konnte ein weiterer Wolfsrüde aus Brandenburg, ein Nachkomme des Lehniner Rudels bestätigt werden. Dieser konnte nachträglich bereits schon bei dem im vergangenen Quartal dokumentierten Nutztierriß bei Meißendorf (September 2013) im Landkreis bestätigt werden.

c) Landkreis Osterholz

Im November 2013 wurde ein Wildtierriß aus dem Landkreis Osterholz bei Hallah gemeldet. Eine Speichelprobe erbrachte hierzu den Beweis, dass ein Wolf als Verursacher bestätigt werden konnte. Genetisch konnte eine der Jährlingsfähen aus dem Munsteraner Rudel identifiziert werden. So konnte anhand der Genetik die Abwanderung der Jährlingsfähe aus dem elterlichen Territorium dokumentiert werden.

### 3.4 WEITERE MELDUNGEN

Weitere Hinweismeldungen (C3) wurden aus den Landkreisen Hildesheim, Rotenburg und sowie der Region Hannover bekannt. Hierbei handelt es sich um eine Sichtungsmeldung (LK HI), einzelne Trittsiegel (Region H) sowie einigen unklaren Handyfotos (ROW).





### 3.5 NUTZTIERRISSE

Folgende Nutztierrisse wurden im vierten Quartal im Zuge des Wolfsmonitorings an den NLWKN gemeldet:

Datum	Landkreis	konkrete Örtlichkeit	Tierart	Anzahl toter bzw. später eingeschläferter Tiere	Schadensverursacher*	Bemerkungen
09.10.2013	LG	Preten/Amt Neuhaus	Schaf	4	<b>Wolf</b>	
17.10.2013	UE	Grünhagen*	Schaf	6	<b>Wolf</b>	Zaun defekt; nur teilweise eingezäunt
23.10.2013	UE	Grünhagen*	Schaf	4	<b>Wolf</b>	Zaun defekt; nur teilweise eingezäunt
25.10.2013	UE	Grünhagen*	Schaf	5	<b>Wolf</b>	Zaun defekt; nur teilweise eingezäunt
01.11.2013	GIF	Räderloh	Rind	1	<b>kein Wolf</b>	Totgeburt
04.11.2013	CUX	Bülkau/Bovenmoor	Rind	1	<b>kein Wolf</b>	Totgeburt
04.11.2013	CE	Eschede	Schaf	1	<b>kein Wolf</b>	
06.11.2013	LG	Reppenstedt	Schaf	1	<b>in Bearb.</b>	Zaun defekt
07.11.2013	CE	Altensalzkoth/Bergen	Damwild	10	<b>Wolf</b>	Zaun des Damwildgatters defekt
14.11.2013	LG	Preten/Amt Neuhaus	Schaf	5	<b>Wolf</b>	
22.11.2013	LG	Reppenstedt	Schaf	1	<b>in Bearb.</b>	Zaun defekt
24.11.2013	CE	Lutterloh/Unterlüß	Schaf	1	<b>Wolf</b>	Zaun defekt
01.12.2013	HK	Frankenfeld	Schaf	1	<b>kein Wolf</b>	
09.12.2013	CE	Eschede*	Damwild	5	<b>Wolf</b>	Zaun des Damwildgatters defekt; Kadaver nicht entsorgt
15.12.2013	CE	Eschede*	Damwild	1	<b>Wolf</b>	Zaun des Damwildgatters defekt; Kadaver nicht entsorgt
30.12.2013	CE	Eschede*	Damwild	2	<b>Wolf</b>	Zaun des Damwildgatters defekt; Kadaver nicht entsorgt

**Tab. 2:** Gemeldet Nutztierrisse im IV. Quartal 2013. \*Verursacher amtlich durch den NLWKN festgestellt. Die vollständige Liste ist einsehbar unter: [www.wildtiermanagement.com/wildtiere/haarwild/wolf](http://www.wildtiermanagement.com/wildtiere/haarwild/wolf)

## 4. ZUSAMMENFASSUNG:

Auch wenn nicht in allen bekannten Wolfsterritorien in Niedersachsen im IV. Quartal 2013 sichere Nachweise erbracht werden konnten, ist dennoch davon auszugehen, dass alle Territorien nach wie vor Bestand haben. Zudem konnte anhand genetischer Proben bestätigt werden, dass sich im Landkreis Cuxhaven eine Wolfsfähe dauerhaft aufhält. Zusammen mit einem im Quartal erbrachten Fotonachweis eines Wolfes im Landkreis kann somit ein weiteres dauerhaftes Vorkommen in Niedersachsen bestätigt werden.



Weitere Einzelnachweise entstanden in diesem Quartal im nördlichen Landkreis Gifhorn, im Raum Lüneburg, im Landkreis Celle sowie im Landkreis Osterholz. Hier konnte nachgewiesen werden, dass eine der Jährlingsfähen aus dem Munsteraner Rudel das elterliche Territorium verlassen abgewandert ist.

Die Situationen im Emsland sind weiterhin unklar. Wie schon im dritten Quartal 2013 wurden aus dem Emsland lediglich C3-Hinweise gemeldet. Somit erscheint es fraglich, ob sich noch ein Wolf in der Region aufhält.

## 5. LITERATUR

Kaszensky, P., Kluth, G., Knauer, F., Rauer, G., Reinhardt, I. & Wotschikowsky, U. (2009): Monitoring von Großraubtieren in Deutschland - BfN-Skripten 251. Bonn - Bad Godesberg, Bundesamt für Naturschutz.

## 6. ANLAGEN

CD mit allen Daten in digitaler Form